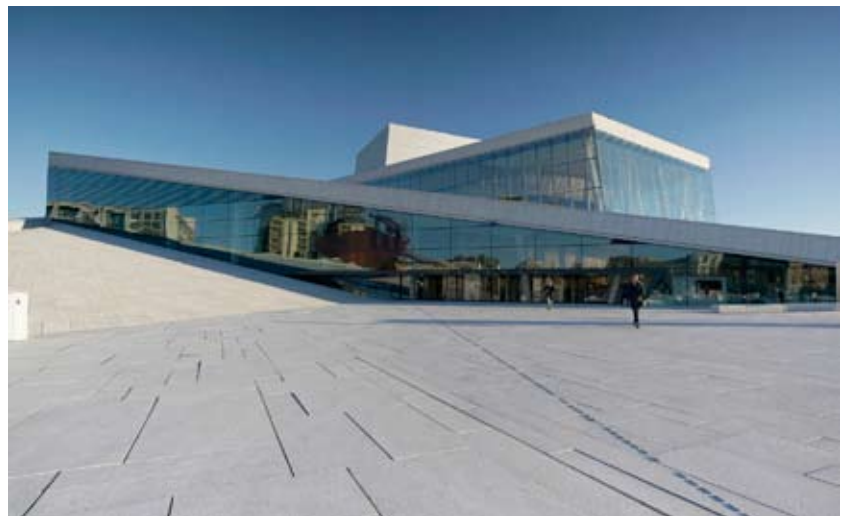


Zur Architektur-Studienreise nach Oslo hatten sich zwanzig Teilnehmer angemeldet. Sie erwartete ein viertägiges, reichbefruchtetes architektonisch-kulturelles Programm, umsichtig und vielfältig von Brigitte Jussel organisiert und durch H. Nielsen, Architect MNAL hervorragend begleitet und kommentiert.

Dienstag: nach Ankunft in Oslo, im zentrumsnahen Hotel Anker, erkundete die Reisegruppe auf einem ersten Rundgang das Entwicklungsgebiet am Hafen Bjørvika. Mit dem im Endausbau befindlichen, von a-lab & DARK und dem Architekturbüro MVRDV entworfenen Barcode Project an der Wasserfront sowie dem anschließenden Spaziergang durch das Sørenga Wohnbauprojekt auf der gegenüberliegenden Hafenseite wurde die „Architour“ eröffnet. Diese wurde mit dem Besuch der Oper, dem zentralen Herzstück im Hafenbecken von Oslo weitergeführt. Das einem treibenden Eisberg nachempfundene Gebäude wurde vom Architekturbüro Snøhetta („Schneekappe“) geplant. Die Stadtwanderung führte über die mittelalterliche Burg Akershus, auf die Halbinsel Akersneset, direkt am Ufer des Oslofjords, zum Architekturmuseum mit einem Annexbau von Sverre Fehn, dem Gewinner des Pritzker Prizes 1997. Das Rathaus von Oslo, das monumentale Backsteingebäude, ein „moderner Klassiker“, ist weltweit bekannt durch die alljährlich stattfindende Verleihung des Friedensnobelpreises.

Die Stadtwanderung endete an der Aker Brygge – einem weiteren neu realisierten Hafentfrontprojekt, dem Tjuvholmen Icon Complex (Wohn- und Bürobauten). Herausragend auf dieser Halbinsel, das von Renzo Piano Building Workshop entworfene Astrup Fearnley Museet.

Mittwoch: die Besichtigungstour per Bus auf das Gelände des seit 1998 ausser Betrieb gesetzten Flughafens Fornebu. Auf dem riesigen



Oper Oslo

Areal einer Halbinsel entstehen seither Wohnsiedlungen mit über 5'000 Wohnungen sowie Industrie- und Gewerbekomplexe für über 20'000 neue Arbeitsplätze der Informationstechnologie und Telekommunikation. Das Herzstück der Anlage, der weitläufig und grosszügig angelegte Nansen Park der Landschaftsarchitekten Bjørbekk & Lindheim. In unmittelbarer Nachbarschaft konzipierte das Architekturbüro Snøhetta das Sandvika Kulturzentrum (2003) und schaffte damit den endgültigen Durchbruch in die Architektur-Weltliga. Die vom Architekten Julien de Smedt für die WM 2011 erneuerte Holmenkollen Sprungschanze begeisterte als weiteres architektonisches „Highlight“. Auf dem Weg hinunter in das Stadtgebiet führte am Meteorologischen Institut der Architekten Pir II vorbei zum grössten Kindergarten von Oslo, in einer ehemaligen Margarinefabrikanlage aus den 1920er Jahren, konzipiert von den Architekten NAV und den Landschaftsarchitekten hp. Mit dem abschliessenden Spaziergang durch das Piletstredet Park Wohnprojekt, dem grossen Areal des ehemaligen National Hospitals zwischen Burg und St. Hans Haugen mit

insgesamt 1380 Wohnungen und 52'000 m<sup>2</sup> Gewerbefläche wurde der zweite intensive Besichtigungstag abgeschlossen.

Donnerstag: die Reise nach Hamar. Ein erster Zwischenhalt im Bjørnholt Gymnasium, entworfen von NSW Architekten. Dieses liegt in Oslos multikulturell geprägtem Stadtteil Nordstrand und ist ein großer Schulkomplex für mehr als 1000 Schüler. In unmittelbarer Nachbarschaft steht die Mortensrud Kirche der Architekten Jensen & Skodvin, versteckt zwischen Kiefern, auf einem schmalen Bergrücken. Unterwegs, auf der Fahrt entlang des Mjøsa-Sees, erwartet die Reisegruppe der Besuch der Gjerdrum Schule von Kristin Jarmund. Die gewagte Farbwahl in Innen- und Außenräumen verleiht dem Gebäude eine starke Identität.

Die norwegische Stadt Hamar zählt gegen 30'000 Einwohner und liegt am Ostufer des Mjøsa-Sees, etwa 130 Kilometer nördlich von Oslo. Ziel der Reise war der Besuch des Hedmarksmuseet und der Domkirkeodden. Das Hedmark Museum gewährt einen Einblick in die



Barcode Project

Geschichte Norwegens, von der Wikingerzeit über das Mittelalter bis in die Gegenwart. Die architektonischen Hauptattraktionen sind die Ruinen der einst prächtigen mittelalterlichen Kathedrale, die durch eine imposante Glashallenkonstruktion der Architekten Lund & Slaatto überdeckt wird. Auf demselben Gelände befinden sich das Freilichtmuseum Storhamarläven. Die mittelalterliche Gesamtanlage, wird durch kräftige räumliche Eingriffe und eigenständige Pavillon-Schutzbauten von Sverre Fehn architektonisch geprägt. Nach einem Zwischenhalt im Stadtzentrum Hamars und dem Besuch des erweiterten Kunst-Bank-Ausstellungsgebäudes (2003) von Architekt Anderssen + promotion, folgt die Besichtigung des gegenüberliegenden Rathauses mit der Stadthalle (2006), ein Entwurf des Architekturbüros Snøhetta. Auf der Rückreise ein abendlicher Aufenthalt im belebten Lørenskog-Kulturzentrum.

Freitag: ist die Reisegruppe schon früh mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in das Nordquartier von Oslo, nach Nydalen unterwegs. Seit

dem späten 19. Jahrhundert ist Nydalen ein weitgehend industriell geprägter Stadtteil. Beginnend in den 1990er Jahren, ist ein kontinuierlicher Umbruch der ehemaligen Stahlindustrie entlang des Akerselva Flusses im Gange. So entstand nach und nach eine Durchmischung aus "service-ingeneering"&"soft-industrie"-Unternehmen und Wohnungsbauten. Im Jahre 2003 schloss die neue U-Bahnstation "Nydalen" der Architektin Kristin Jarmund den neuen Stadtteil ans Metronetz an. Der gegenüberliegende Norwegian Business School Campus wurde 2005 eröffnet. Der vom Architekten Niels Torp entworfene, grossmassstäbliche Hochschulkomplex wurde für 8'000 Studierende eingerichtet. Entlang des 8 km langen, für die ehemalige Industrienutzung gestalteten Flusslaufes, zwischen dem See Maridalsvannet und seiner Mündung in den Fjord bei der Oper, entwickelte sich ein "Industrie-Kultur-Lehrpfad" erster Güte. Mitten drin, die norwegische Kunsthochschule und die Architektur- & Designhochschule Oslo AHO für über 600 Studierende. Die Architekten Jarmund & Vignasnaes gestalteten in den zweigeschossigen ehema-

ligen Industriegebäuden ein stimmungsvolles Ambiente. Das DogA, das norwegische Zentrum für Design und Architektur ist seit 2004 in einer von den Architekten Jensen & Skodin umgebauten Backstein-Transformatorstation einquartiert.

Norwegens grösstes Verlagshaus Gyldendal belegt einen ganzen Quartierblock im Zentrum Oslos. Für die Bedürfnisse eines modernen Verlagshauses konzipierte Sverre Fehn, unter Beibehaltung der ursprünglichen Fassaden, eine völlig neue Innenraumstruktur. Ein grosszügiger Innenhof beinhaltet das „Danish Haus“, eine Kopie der ursprünglichen Räumlichkeiten der dänischen Muttergesellschaft in Kopenhagen.

Der architektonisch-kulinarische Abschluss der Studienreise fand im Restaurant Ekeberg statt. In diesem stimmungsvollen Lokal – über der nächtlich beleuchteten Wasserfront von Oslo schloss der offizielle Teil der gelungenen und bereichernden Studienreise.

Alfred Kölliker, Architekt HTL / SWB